

Groß-Gerauer Echo 19.09.2023

# Kelterfest in Stockstadt: Mit Muskelkraft zum Apfelsaft

Von René Granacher



© Robert Heiler

**Beim Kelterfest auf dem Kühkopf sind die Äpfel mit von Hand betriebenen Maschinen gekeltert worden. Darüber hinaus gab es Infostände und eine Kunstaussstellung.**

STOCKSTADT. Die Apfelernte in diesem Jahr fällt an vielen Orten bescheiden aus, so auch auf dem Kühkopf. Das Kelterfest am Sonntag hat das nicht beeinträchtigt: Bei der gut besuchten Veranstaltung im Hofgut Guntershausen gab es neben anderen Leckereien auch frisch gekelterten Apfelmost.

Das naturtrübe Getränk ist einer der Gründe, weshalb es alljährlich viele Menschen zum Kelterfest zieht, das Hessenforst, der Förderverein des Hofguts und der Geopark Bergstraße-Odenwald gemeinsam veranstalten. „Für den Most habe wir fünf volle Bäume gefunden und abgeerntet“, berichtet Ralph Baumgärtel, Förster und Leiter des Umweltbildungszentrums (UBZ) „Schatzinsel Kühkopf“. „Die meisten anderen waren so gut wie leer.“ Das ist aber nicht überall so, ergänzt er: Bei Worms und Mannheim hängen die Bäume voll.

Die Früchte aus dem Naturschutzgebiet reichten auch noch für die Maschinen mit Handbetrieb, mit deren Hilfe Kinder ihren eigenen Saft herstellen konnten: Erst waren die Früchte im Schnitzelwerk zu zerkleinern, das Ergebnis dann in der Kelter auszupressen. Wenn die Muskelkraft mal nicht ausreichte, stand der Umweltpädagoge Christian Kehrenberg vom UBZ zum Helfen bereit. Weil auf dem Kühkopf viele historische Apfelsorten mit ihrem je charakteristischen Geschmack wachsen, ist auch das Aroma des Mosts in jedem Jahr anders.

Um Bäume anderer Art ging es am Stand von Hessenforst, wo unterschiedliche Arten von Holz mit ihren Verwendungsmöglichkeiten im Fokus standen: Fässer aus Eichenholz, Fachwerkbau aus Nadelholz, Robinie für den Außenbereich. Von der unterschiedlichen Beschaffenheit konnte man sich selbst einen Eindruck verschaffen, denn in Pappelholz waren Nägel leicht einzuschlagen, beim harten Robinienstamm ging es oft schief. Als weiterer Holzexperte war ein (ausgestopfter) Biber am Stand zu finden, samt einigen Beispielen abgenagter Stämme.

Wem es für einen Ausflug in die Auenwälder zu warm war, der konnte stattdessen im Verwalterhaus verschiedene Filme über den Kühkopf anschauen. Das hatte der Förderverein des Hofguts ebenso organisiert wie eine reich bestückte Kuchentheke und einen Stand mit Broschüren über die Geschichte der Region. Im Haus war neben historischen Themen noch die Kunstaussstellung von Hans Pehle zu besichtigen.

Zum Natur-Schwerpunkt gehörten auch Wildpflanzen. Die „Kräuterfrauen“, die in Kursen der Gundermann-Akademie im Hofgut ausgebildet wurden, stellten die Brennnessel als Heilpflanze des Jahres in den Mittelpunkt, zeigten Anwendungen für Wurzeln, Blätter und Samen. Der Umweltbildungsbereich der Kreisvolkshochschule hatte eine ganze Auswahl heimischer Wildgemüse und Heilpflanzen dabei. Aus der Natur kam natürlich auch der Honig, den die Imker des Kreises anboten.

Die Nähstube von „Stockstadt hilft“ präsentierte Schönes und Praktisches aus Stoff, alles sorgfältig handgenäht: Handytaschen zum Umhängen, Wäscheklammerbeutel, witzige Mäuserucksäcke für Kinder. „Neu im Sortiment haben wir Eierbecher und Eierwärmer aus Filz“, erzählte Initiatorin Monika Christlbauer. Ein ernsteres, aber wichtiges Thema stand gleich nebenan: Die Stiftung für ein Hospiz im Kreis Groß-Gerau – dem Letzten in Hessen ohne eine solche Einrichtung – sammelte Spenden. Vor allem suchen die Aktiven derzeit nach einem geeigneten Grundstück, am besten in der Kreisstadt.

RG